

# Vorstellung der myLife Invest-Police unter Einbindung der Fonds-Vermögensverwaltung "Mehrwertphasen-Strategie"

## Zusammenfassung der USP's:

### Innovativer Versicherungstarif

- Keine Abschlusskosten des Versicherers.
- Laufende Kosten des Versicherers: lediglich 0,45% p.a.
- variable Vereinbarung eines Abschluss honorars und/oder laufender Betreuungsvergütungen individuell mit jedem Kunden.
- Einmalanlagen ab 10.000 EUR bei jederzeitig flexibler Zuzahlungsmöglichkeit bis zur Hälfte der ursprünglichen Versicherungssumme möglich.
- Jederzeitige restriktionsfreie Entnahme bis hin zur Auflösung möglich (keine Bearbeitungs-, Storno- oder sonstige Kosten).
- Ein Rententarif für ratierliche Prämienzahlung unter Einbindung der Fonds-Vermögensverwaltung ist in Vorbereitung.

### Innovative Fonds-Vermögensverwaltung

- Die "Mehrwertphasen-Strategie" erfreut sich zunehmender Anerkennung im Markt. Sie wird bereits seit Anfang 2014 sehr erfolgreich als Direktanlage bei der Augsburger Aktienbank umgesetzt.
- Breit aufgestellte Fonds-Vermögensverwaltung (16 Fonds pro Depot) auf Basis dieser Strategie (defensive und offensive Variante).
- Keine Einschränkung der Fonds-Vermögensverwaltung durch nicht gelistete Fonds: Das zugrunde liegende Fondsuniversum umfasst ca. 4.500 Fonds.
- Integrierter Beratungs- und Betreuungsvertrag (kann jederzeit mit sofortiger Wirkung durch den Versicherungsnehmer gekündigt werden).

### Fondsplattform als Depotverwaltung

- Outgesourcete Depotführung bei der Fondsdepot Bank.
- Pro Versicherungsvertrag wird ein separater Deckungsstock durch ein individuell geführtes Depot angelegt.
- Halbjährliches Reporting durch die Fondsdepot Bank (i.d.R. dem Jahresbericht einer Versicherung qualitativ deutlich überlegen).

### Jederzeitiger Depoteinblick durch Kunde und Berater

- Zusätzlich zur Depoteinsicht über das Intranet der Versicherung werden die Depotdaten tagesaktuell an den Investment-Pool des Beraters/Vermittlers geroutet.
- Damit kann die gesamte IT-Infrastruktur durch den Berater sowie den Kunden genutzt werden (je nach Pool inkl. mobiler Einsicht über Tablet oder Smartphone).
- Jederzeitiges tagesaktuelles Reporting durch den Berater (je nach Kundeneinstellungen in der Pool-IT auch direkt durch den Versicherungsnehmer) möglich.

## Die Ausgangslage bei Fondspolice:

FONDSprofessionell hat in der Ausgabe 3/2015 die bestandsstärksten Fonds in deutschen Fondspolice ermittelt. Dazu wurden die Daten von 2.029 Produkten, die 81% des Volumens aller bestehenden Fondspolice repräsentieren, abgefragt und statistisch ausgewertet. Alleine auf die zehn bestandsstärksten Fonds entfällt mehr als ein Viertel des Gesamtvolumens. Der historische Maximalverlust dieser zehn Fonds beläuft sich im Schnitt auf mehr als die Hälfte des zuvor erreichten höchsten Anteilspreises der jeweiligen Fonds. Die Kosten der jeweiligen Versicherung sind hier noch nicht berücksichtigt. Kein Wunder, dass Fondspolice im Durchschnitt eine vergleichsweise kurze Lebensdauer haben, obwohl die Versicherungsnehmer häufig gar keinen direkten Depoteinblick haben und dass zudem die jährlichen Berichte der Versicherer oft wenig Transparenz aufweisen. Hier die Details der Untersuchung von FONDSprofessionell (Errechnung des Maximum Drawdowns durch AECON):

WKN	Fondsname	Volumen-Anteil	Maximum Drawdown
847652	DWS Vermögensbildungsfonds I	4,09%	55,43%
941034	Templeton Growth Euro	3,85%	57,37%
847402	DWS Akkumula	2,80%	51,71%
120543	Best Global Concept	2,70%	54,50%
847805	FT Frankfurt-Effekten-Fonds	2,50%	70,21%
DWS0DE	DWS Invest VermögensStrategie	2,25%	44,06%
DWS1LA	DWS FlexPension II 2029	2,21%	28,37% *)
973270	Fidelity European Growth	1,97%	57,86%
847500	Allianz Concentra	1,92%	69,86%
847400	DWS Investa	1,82%	69,52%
<b>Gesamt/Durchschnitt</b>		<b>26,11%</b>	<b>55,89%</b>
*) Die Auflage des Fonds erfolgte in 2014 - es wurde deshalb beispielhaft der Drawdown des DWS FlexPension 2020 herangezogen			

Zugegebenermaßen werden in den letzten Jahren zunehmend auch Misch- und vermögensverwaltende Fonds im Rahmen von Fondspolice eingesetzt. Beispielhaft sind in der Tabelle auf der nächsten Seite die von den großen Pools und Plattformen monatlich gemeldeten Verkaufszahlen im Fonds-Retailgeschäft zu einer Topsellerliste des ersten Halbjahres 2015 verdichtet worden (Quelle: DAS INVESTMENT). Zunächst fällt auf, dass auch hier Konzentration auf wenige Produkte vorherrschend ist. Die 20 meistverkauften Fonds des ersten Halbjahres haben mehr als 60% der Netto-Mittelzuflüsse (NMZ) auf sich vereinen können.

Eine eigens vorgenommene Untersuchung stellte die Frage nach der Korrelation dieser Fonds auf eine etwas unkonventionellere Art und Weise, da von den nach herkömmlichen Methoden berechneten Korrelationskoeffizienten - wie sich immer wieder

beweist: sehr zu Recht - kein wirklicher Nutzen bei der Portfoliokonstruktion erwartet werden kann. Denn was nutzt eine auf lange Sicht negative Korrelation zweier Fonds, wenn diese Korrelation ausgerechnet dann, wenn es darauf ankommt, nämlich in Krisenzeiten der Aktien- und/oder der Rentenmärkte, außer Kraft gesetzt wird.

Hier nur beispielhaft die Entwicklung zweier Fonds, die seit Auflage im Dezember 2006 eine negative Korrelation (!) zueinander aufweisen und die sich damit eigentlich ideal im Portfolio ergänzen sollten, während der diesjährigen Aktienmarktkorrektur:



(Quelle: Korrelationstabelle per 30.11.2014 - Beilage in DAS INVESTMENT 12/2014)

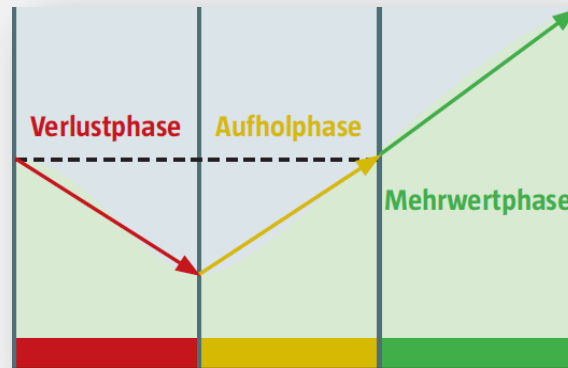
Für die 20 meistverkauften Fonds des ersten Halbjahres (mehr als 60% der Netto-Mittelzuflüsse) wollten wir deshalb wissen, ob diese sich im Ernstfall im Anlegerportfolio gut ergänzen oder ob sie ihre gleichzeitigen Verluste nur aufaddieren. Das Ergebnis war erschreckend:

Rang	NMZ 1. Hj. 2015	Fonds	Höchststand im 1. Hj. 2015	Tiefststand im 2. Hj. 2015
1	11,84%	FvS - Multiple Opportunity	16.04.2015	25.08.2015
2	6,98%	Kapital Plus	14.04.2015	02.09.2015
3	6,29%	Ethna AKTIV	16.04.2015	30.09.2015
4	5,69%	Nordea 1 - Stable Return	27.04.2015	26.08.2015
5	2,99%	DWS Concept Kaldemorgen	13.04.2015	24.08.2015
6	2,66%	Carmignac Patrimoine	13.04.2015	29.09.2015
7	2,40%	BHF Flexible Allocation	14.04.2015	25.08.2015
8	2,34%	JB Absolute Return Bond	22.05.2015	29.09.2015
9	2,28%	DWS Vorsorge Premium	14.04.2015	25.08.2015
10	2,15%	Invesco Global Targeted Returns	14.04.2015	24.08.2015
11	2,04%	Enrak Wachstum und Dividende Global	16.04.2015	25.08.2015
12	1,91%	Franklin Global Fundamental Strategy	21.05.2015	29.09.2015
13	1,76%	Vermögensmandat Select	14.04.2015	01.10.2015
14	1,58%	Dimensional Global Short Fixed Income	30.01.2015	01.07.2015
15	1,30%	DWS Concept ARTS Conservative	14.04.2015	26.08.2015
16	1,54%	DWS Top Dividende	16.04.2015	26.08.2015
17	1,52%	F&C Global Convertible Bond	15.04.2015	24.08.2015
18	1,35%	Comstage ETF MSCI World TRN	13.04.2015	24.08.2015
19	1,35%	DWS Aktien Strategie Deutschland	13.04.2015	24.08.2015
20	1,21%	DWS Top Dynamik	13.04.2015	29.09.2015

16 der 20 Fonds hatten ihren Höchststand im ersten Halbjahr im kurzen Zeitraum vom 13. bis zum 16. April (und damit nahezu gleichzeitig). 19 der 20 Fonds hatten ihren Tiefststand im zweiten Halbjahr weitestgehend zeitgleich mit einem der beiden Tiefpunkte der Aktienbörsen am 24. August bzw. am 25. September.

## Funktionsweise der Mehrwertphasen- Strategie:

Die Entwicklung der Strategie gründet auf der banalen Erkenntnis, dass Fonds dem Anleger oft unerträgliche "Leidensphasen" zumuten, die sich nach der Höhe eines temporären Verlustes und nach der benötigten Zeit, um diese Verluste wieder aufzuholen, bemessen. Die folgende schematische Darstellung stammt aus einem im April 2014 erschienenen €uro-spezial des Finanzen Verlages:



Dabei ist definiert, dass eine Mehrwertphase intakt ist, wenn innerhalb von maximal 90 Kalendertagen ein neuer historischer Höchststand erzielt wird.

Untersucht man verschiedenste vermögensverwaltende und/oder alternative Fondskonzepte hinsichtlich ihrer Korrelation zu den Gewinn- und Verlustphasen der Aktien- und Rentenmärkte, so stellt man fest, dass solche "Phasenkorrelationen" deutlich stabiler sind als die herkömmlichen Korrelationsparameter. Voraussetzung hierfür ist, dass es sich um konzeptkonforme Entwicklungen handelt (also keine Zufallsergebnisse, weil ein Fondsmanager bspw. den "richtigen Riecher" hatte). Natürlich sind viele weitere Fragen zu beantworten, ehe ein Fonds in die ca. 120 Fonds umfassende Shortlist der vorselektierten Fonds aufgenommen wird. Hierzu gehören etwa (beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- die Qualität und der bisherige Track Record des Managements,
- die Plausibilität des konzeptionellen Ansatzes,
- die Glaubwürdigkeit des Risikomanagements,
- die Relationen von Chance und Risiko gemessen anhand der Performance und des Maximum Drawdowns,
- die Größe und die damit ggfs. einhergehende Funktionsbeeinträchtigung eines Fonds,
- die Marktliquidität der eingesetzten Finanzanlageinstrumente sowie denkbare bzw. abschätzbare Beeinträchtigungen der Marktliquidität in Krisenzeiten,
- die Abschätzung eines maximal denkbaren Verlustes
- sowie viele weitere Parameter.

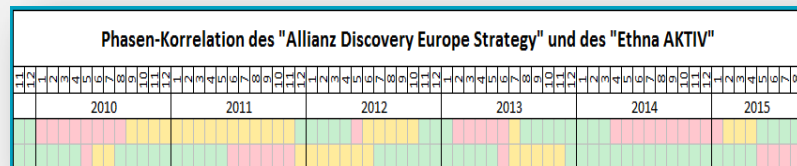
In einem weiteren Schritt werden für die vorselektierten Fonds so genannte MPA-Histogramme erstellt, aus denen die wesentlichen

Phasen-Parameter abgelesen werden können. Hier ein Beispiel (MPA steht für Mehrwertphasen-Anteil):

MPA-Histogramm des Sauren Absolute Return D (A0YA5P)									
Start	H	T	MW	H	T	MW	H	T	MW
04.01.2010	28.04.2010	13.07.2010	03.11.2010	12.01.2011	11.10.2011	05.04.2012	11.03.2014	21.05.2014	06.01.2015
Tage	114	76	113	70	272	177	705	71	230
Wertveränd.	1,30%	-1,78%	1,81%	1,68%	-3,30%	3,41%	9,42%	-1,86%	1,90%
Wert	10,13	9,95	10,13	10,30	9,96	10,30	11,27	11,06	11,27
p.a.-Rendite	4,22%	-0,96%	1,57%	2,93%	-0,23%	1,32%	2,90%	2,33%	2,42%
	H	aktuell							
	02.12.2015	02.12.2015							
Tage	330	0							
Wertveränd.	4,70%	0,00%							
Wert	11,80	11,80							
p.a.-Rendite	2,84%	2,96%							
© AECON Fondsmarketing GmbH									
<b>Verlustphasen = 21,96% / Aufholphasen = 24,82% / Mehrwertphasen = 53,22%</b>									

Hier sieht man auf einen Blick, wie hoch zu welchen Zeitpunkten die Maximum Drawdowns der jeweiligen Verlustphasen ausgefallen sind, wie hoch der Mehrwert- in Relation zum Verlust- und Aufholphasen-Anteil ausfällt. Außerdem gewinnt man Erkenntnisse über punktuelle oder generelle Abhängigkeit von Aktien- oder Rentenmarktentwicklungen, den Trend der Renditeentwicklung des Fonds seit seiner Auflegung, die Relation von durchschnittlicher Rendite zum MPA und zur Höhe der verschiedenen Drawdowns und vor allem auch zur zeitlichen Übereinstimmung der verschiedenen Phasen mit anderen Fonds. So ist der oben beispielhaft gezeigte Fonds vor allem deshalb besonders wertvoll, weil er seine Mehrwertphasen oft dann vollzieht, wenn marktzyklische Fonds gerade im Verlust-Modus agieren.

Hier ein Beispiel für eine geradezu idealtypische Phasen-Korrelation zweier Fonds:



Von 70 betrachteten Monaten bewegten sich die beiden Fonds in 59 Monaten (überwiegend oder komplett) in unterschiedlichen Phasen. In neun Monaten agierten beide Fonds parallel ausschließlich im Mehrwertphasen-Modus. In einem Monat agierten beide Fonds parallel im Aufholphasen-Modus. Nur in einem einzigen Monat (Juni 2013) waren beide Fonds gleichzeitig im Verlustphasen-Modus.

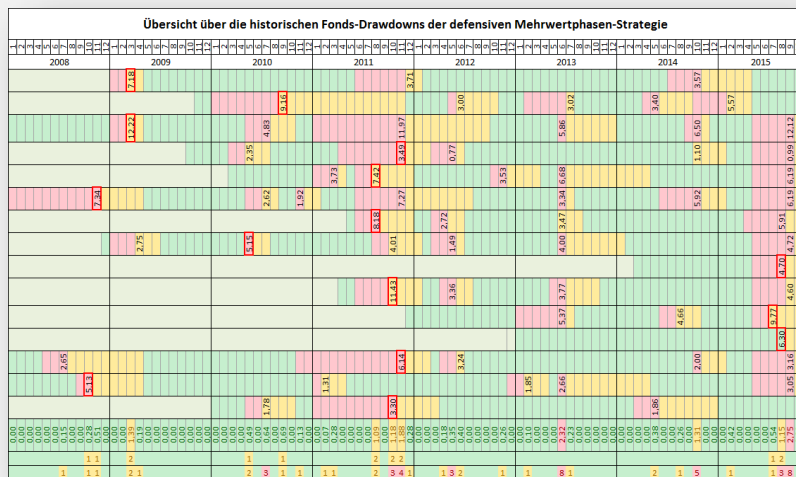
Natürlich geht es nicht nur um die optimierte Phasen-Korrelation zweier Fonds sondern um das wesentlich komplexere Zusammenwirken von insgesamt 15 Fonds (der 16. Fonds ist ein Geldmarktfonds, der mit maximal 2% allokiert wird, um hieraus die laufenden Kosten zu entnehmen). Hier muss neben der Phasen-Korrelation natürlich auch darauf geschaut werden, dass die Fonds nicht vor lauter wechselseitiger Absicherung unterm Strich kaum noch performen. Beispielhaft wird die die Phasenkorrelation deshalb nochmals am Beispiel von vier Fondswertentwicklungen in

Relation zur Entwicklung der gesamten Strategie dargestellt:

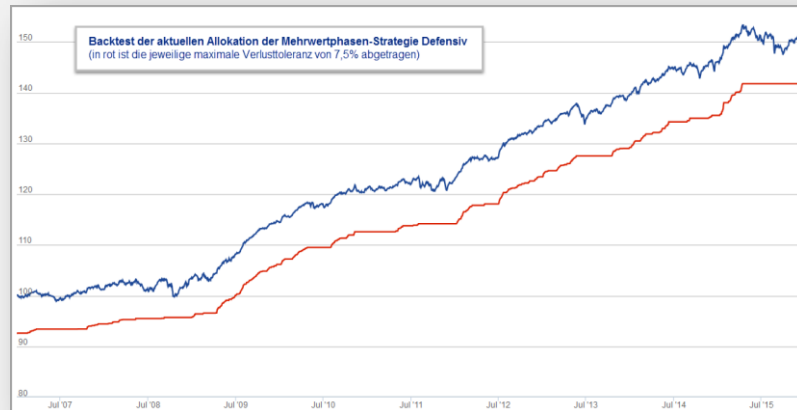


Die blauen Fonds folgen der fulminanten Aktienrallye im ersten Quartal marktzyklisch, während die grünen Fonds in dieser Phase kaum vom Fleck kommen. Als die sechsmonatige Korrektur der Aktienmärkte einsetzt, beginnen jedoch die grünen Fonds mit einer das Portfolio insgesamt stabilisierenden Performance, während die marktzyklischen blauen Fonds nun ihrerseits in den Verlustmodus übergehen.

Nach diversen Optimierungsschritten wird letztendlich ein Depot von 15 Fonds strukturiert. In einem Komplettüberblick des Depots sieht man (hier auf Monatsbasis komprimiert) die Phasen-Korrelation der Fonds relativ zueinander sowie die zeitliche Verteilung der Drawdowns (Maximum Drawdowns rot umrandet):

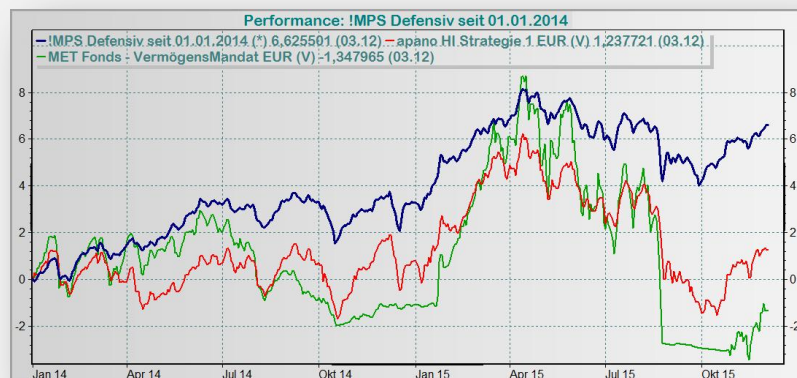


In einem Backtest wird nun geprüft, ob dieser Fondsmix (keine Gleichgewichtung sondern eine am Risiko orientierte Gewichtung zwischen 4,5% und 8% pro Fonds) in der Vergangenheit einen genügend großen Sicherheitsabstand zur vorgegebenen maximalen Risikotragfähigkeit der Strategie (7,5% für die defensive und 15% für die offensive Strategie). aufweist:



Zudem wird eine so genannte Bloomberg-Szenarioanalyse durchgeführt, bei der das Portfolio verschiedensten Stresstests unterzogen wird, um die Krisenresistenz zu untermauern. Dabei wird geprüft, wie die jeweiligen Fonds unterschiedliche historische Krisen mit der aktuellen Allokation (also ohne diskretionären oder automatisierten Eingriff des Managements) überstanden hätten.

Im Ergebnis entsteht ein Portfolio, welches aufgrund der Phasenkorrelationen ein hohes Maß an Konsistenz der Entwicklung aufweist. Dessen Stärke zeigt sich im folgenden Vergleich der defensiven Mehrwertphasen-Strategie mit zwei der durchaus besseren unter den Dachfonds, die ebenfalls in vermögensverwaltende/alternative Zielfonds investieren.



Deutlich sieht man, wie im ersten Quartal dieses Jahres eine Aufholjagd gegenüber der Mehrwertphasen-Strategie stattfindet, in deren Folge jedoch letztendlich nach dem Motto "Wie gewonnen, so zerronnen" sogar mehr verloren wird, als im ersten Quartal gewonnen wurde. Die Mehrwertphasen-Strategie hingegen läuft nach dem Motto "Was nicht verloren wird, das muss auch nicht aufgeholt werden" nahezu unbeeindruckt weiter. Dazu sei angemerkt, dass es seit Januar des Jahres keinen einzigen Fondstausch (!) im Rahmen der Strategie gab.

**Bisherige Ergebnisentwicklung der Mehrwertphasen-Strategie:**

Die Startallokation der Fonds-Vermögensverwaltung "Mehrwertphasen-Strategie" wurde Ende 2013 festgelegt, auch wenn sich der Start der zunächst bei der Augsburger Aktienbank umgesetzten Strategie aufgrund regulatorischer Prozesse bis in den April 2014 verschob. Seitdem läuft die auch hier in den Varianten "Defensiv" und "Offensiv" umgesetzte Strategie mit großem Erfolg und ist eine der AAB-Fonds-Vermögensverwaltungen mit dem am schnellsten wachsenden Volumen.

Die Ergebnisse entsprechen insbesondere hinsichtlich der guten Relation von Chance zu Risiko - letzteres gemessen an den jeweiligen Drawdowns in Korrekturphasen - den Erwartungen. Eine gängige Methode zur Messung der Chance/Risiko-Relation unter Berücksichtigung der Drawdowns (anstatt volatilitätsbasierter Kennzahlen) ist die Berechnung nach der Methode [60% der Performance minus 40% des Maximum Drawdowns]. Nach dieser Berechnungsmethode sind die Mehrwertphasen-Strategien im Vergleich zu entsprechenden Dachfonds für vermögensverwaltende/alternative Fonds deutlich führend. Aber auch bei isolierter Betrachtung der Drawdowns oder der Performance liegen die Mehrwertphasen-Strategien jeweils im Spitzenfeld (Achtung: In der vom 31.10.2015 datierenden Übersicht sind gleichermaßen defensive und offensive Fonds enthalten):

	Performance		Maximum Drawdown		60% Perf. Minus 40% Drawd.	
	12 Monate	seit 01.01.14	12 Monate	seit 01.01.14	12 Monate	seit 01.01.14
Mehrwertphasen-Strategie Offensiv	6,85%	9,41%	8,12%	8,12%	0,86%	2,40%
Mehrwertphasen-Strategie Defensiv	3,39%	5,93%	3,90%	3,90%	0,47%	2,00%
Vermögensman. Stars of Multi Asset (979754)	6,21%	11,36%	8,52%	8,52%	0,32%	3,41%
DJE MasterFonds-VV Ausgewogen (AONFZH)	6,31%	9,98%	9,80%	9,80%	-0,13%	2,07%
FFPB MultiTrend Plus (A0MZG4)	5,33%	5,33%	9,72%	9,72%	-0,69%	-0,69%
Elite Plus UI (A0M6DK)	3,76%	6,57%	9,68%	9,68%	-1,62%	0,07%
apano HI Strategie 1 (A1J9E9)	1,16%	0,61%	7,31%	7,31%	-2,23%	-2,56%
FP Erfolgsstrategie Dynamik UI (A0M6DJ)	2,20%	2,20%	9,68%	9,68%	-2,55%	-2,55%
MET - VermögensMandat (A1JKRG)	-1,26%	-2,95%	11,02%	11,02%	-5,16%	-6,18%

Hier die Zusammenfassung der aktuellen Ergebnisse per 30.11.2015:

Fonds-Vermögensverwaltung "Mehrwertphasen-Strategie" seit 01.01.2014							
Stand:	annualisierte Performance		2015 ytd-Performance	Volatilität		Maximum Drawdown	
	seit Start	12 Monate		seit Start	12 Monate	seit Start	12 Monate
30.11.2015							
MPS Defensiv	3,26%	3,26%	3,03%	2,4%	2,9%	3,90%	3,90%
MPS Offensiv	5,27%	5,74%	5,60%	4,3%	5,2%	8,12%	8,12%

Fazit: Die myLife Invest-Police in Kombination mit der Fonds-Vermögensverwaltung "Mehrwertphasen-Strategie" ist bestens geeignet, verloren gegangenes Vertrauen in das Instrument der Fondspolice zurückzugewinnen. Versicherungsmakler und Finanzanlageberater mit entsprechender Gewerbeurteilung können damit die aktive Betreuung des Versicherungsdepots einvernehmlich mit dem Versicherungsnehmer an die GSAM + Spee Asset Management AG delegieren. Im Fall von Fehlentwicklungen können sie jedoch eingreifen, die Einsetzung eines anderen Vermögensverwalters empfehlen oder selbst aktiv in den - künftig allerdings zu dokumentierenden - Beratungsprozess einsteigen. Enttäuschungen sollten aufgrund der Orientierung an der Risikotragfähigkeit der Kunden eher auszuschließen sein. Die bisherigen Ergebnisse überzeugen.



**Betreuung durch  
den Versicherungs-  
vermittler/berater:**

Die myLife Lebensversicherung AG ist ein so genannter Netto-Versicherer. Der Vertrieb ist an die Schwestergesellschaft Honorarkonzept GmbH ausgelagert. Jeder Vermittler/Berater für myLife Invest-Policen schließt - unabhängig von einer meist gegebenen Pool-Zugehörigkeit - jeweils einen direkten Vertrag mit der Honorarkonzept GmbH ab, der sicherstellt, dass die mit dem Kunden jeweils individuell vereinbarten Abschluss- und/oder laufenden Betreuungshonorare zu 100% dem Vermittler gutgeschrieben werden. Laufende Honorare werden im ersten Versicherungsjahr vierteljährlich und ab dem zweiten Versicherungsjahr jährlich vergütet.

Für Honorar- wie für Provisionsberater ist die flexible Handhabung der Vergütung ideal. Honorarberater können (durch Verzicht auf eines Abschlusshonorars und Vereinbarung eines laufenden Honorars) volumenabhängig oder (durch Verzicht auf jegliches Honorar zu Lasten der Police und separate Rechnungsstellung) auf Stundenbasis oder gegen Pauschalhonorar tätig werden. Provisionsberater haben mit der Vergütungsregelung die Sicherheit eines durchgängigen Vergütungskonzepts auch für den Fall eines eventuellen künftigen Provisionsverbotes.

Der Berater betreut seine Kunden, indem er die Ergebnisentwicklung mit den Marktdaten abgleicht und ihnen verschiedene Tools (bspw. eine App zur tagesaktuellen Depoteinsicht) zur Verfügung stellt. Zudem kann er jederzeit ein aktuelles Reporting erstellen, da die Depotdaten für jeden einzelnen Kunden tagesaktuell an seinen Pool geroutet werden, so dass er die dort vorgehaltenen Reportingmöglichkeiten nutzen kann. Zudem berät er natürlich laufend hinsichtlich aller versicherungstechnischen und administrativen Fragen (bspw. Änderung des Begünstigten bei Änderung persönlicher Lebensumstände etc.).

Mit der flexiblen Honorargestaltung wird es möglich, die ansonsten sehr starren Vergütungsregelungen der Versicherer zu durchbrechen und individuelle Preismodelle (bspw. degressive Staffelung der Honorare nach Höhe der Abschlusssumme oder des aktuellen Bestandes) zu erarbeiten. Im Fall von Eigenabschlüssen oder Abschlüssen im Familien- oder Freundeskreis können Rabatte bis hin zum völligen Verzicht auf die Berechnung von Honoraren eingeräumt werden.

Im direkten Kostenvergleich mit der bei der Augsburger Aktienbank im Direktdepot abgeschlossenen identischen Fonds-Vermögensverwaltung zeigt sich - völlig untypisch für Fondspolicen - dass quasi vom ersten Tag und ohne Berücksichtigung von Abgeltungssteuervorteilen die Policenlösung die günstigere ist. Im Klartext: Selbst wenn der Kunde nach einem Jahr seine Police kündigt, ist sein Rückkaufwert höher als der Erlös bei Auflösung exakt des gleichen Depots bei der Direktanlage.

Der folgende Vergleich wurde auf Basis exakt gleicher Anfangsvergütung des Beraters erstellt:

Vergleich der laufenden Kosten der "Mehrwertphasen-Strategie" AAB-Fonds-VV vs. myLife-Police		
	AAB	myLife
Managemententgelt	1,7255%	0,9500%
laufende Servicegebühr	-	0,9040%
Erstattung der Bestandsprovision	-	-0,4800%
<b>Gesamtkosten für den Anleger p.a.</b>	<b>1,7255%</b>	<b>1,3740%</b>

Alle Angaben sind Brutto-Werte (also bzgl. der AAB ggfs. inkl. MWSt)  
Die fixen Transaktionskosten belaufen sich bei der AAB auf brutto € 59,50 p.a.  
Bei der myLife-Police fallen Stückkosten in Höhe von € 60,00 p.a. an.

Das "Managemententgelt" bei der myLife-Police beinhaltet neben den laufenden Kosten des Versicherers (0,45% p.a.) die Kosten für die Vermögensbetreuung im Rahmen der Mehrwertphasen-Strategie in Höhe von 0,42% zzgl. MWSt (= 0,50%).

Die folgende Gegenüberstellung zeigt, wie sich die in diesem Beispiel identische Vergütung des Vermittlers zusammensetzt:

Einkommensvergleich "Mehrwertphasen-Strategie" AAB-Fonds-VV vs. myLife-Police		
	AAB	myLife
Anteil am Managemententgelt	0,5200%	-
Anteil an der Bestandsprovision	0,3840%	-
laufende Servicegebühr	-	0,9040%
<b>Gesamteinkommen (netto) p.a.</b>	<b>0,9040%</b>	<b>0,9040%</b>

Alle Angaben sind Netto-Werte (also bzgl. der AAB ggfs. zzgl. MWSt)  
Pool eingehenden Provisionen unterstellt. Bei 85% Anteil an der Bestandsprovision sinkt der Gesamtkostenvorteil des Kunden von 0,3515% auf 0,3275%.

Die Vergütung des Vermittlers beim AAB-Direktdepot richtet sich nach den individuellen Pool-Konditionen, da ein Direktvertrag mit der AAB nicht möglich ist. Ein Vorteil zu Gunsten der Police ergibt sich auf jeden Fall.

Klar ist, dass durch den auf der vorigen Seite ausgewiesenen Kostenvorteil der myLife Invest-Police der Vermögenswert schneller wächst als im AAB-Direktdepot. Zudem wird durch Stundung der Abgeltungssteuer (siehe Darstellung der Steuervorteile auf der nächsten Seite) eine zusätzliche Beschleunigung des Depotvolumens erreicht. Die Folge ist eine wirkliche Win-Win-Situation, denn das höhere Depotvolumen zu Gunsten des Kunden bewirkt (bei prozentualer Vergütung des Vermittlers) auch ein sukzessive schneller steigendes Einkommen des Vermittlers.

Bislang ist keine Fondspolice-Lösung (schon gar nicht nach deutschem Recht) bekannt, die unter Einbindung einer Fonds-Vermögensverwaltung derart günstige - und vor allem flexible - Konditionen bietet. Mit Blick auf die bevorstehende Umsetzung der PRIP-Verordnung vermeidet die ausgelagerte Vermögensbetreuung die umfangreichen Informations- und Dokumentationspflichten, die bei unmittelbarer Fondsberatung demnächst auf den Vermittler zukommen. Zudem herrscht Zukunftssicherheit auch für den Eventualfall eines künftigen Provisionsverbots.

**Steuervorteile im Rahmen der myLife Invest-Police:**

Natürlich sind die Steuervorteile keine individuellen Vorteile der myLife Invest-Police, da die steuerlichen Vorteile natürlich alle Anbieter gleichermaßen betreffen. Da aber häufig die Einschätzung vorherrscht, dass steuerliche Vorteile der Fondspolice sich erstmalig nach 12-jähriger Vertragslaufzeit und bei Vollendung des 62. Lebensjahres ergeben, sollen die steuerlichen Vorteile, die sich teilweise vom ersten Tag an positiv auswirken, der Vollständigkeit halber hier noch mal kurz angesprochen werden:

Art des Steuervorteils	Beschreibung des Steuervorteils
Stundungsvorteil bei der <b>Besteuerung der ordentlichen Erträge</b> - endgültiger Vorteil nach 12 Jahren Laufzeit und Erreichen des 62. Lebensjahres	Bei der Direktanlage wird die Abgeltungssteuer auf Kursgewinne erst bei Realisierung der Kursgewinne berechnet. So genannte ordentliche Erträge (wesentlich Zins- und Dividendenerträge) müssen jedoch Jahr für Jahr aufgrund der steuerlichen Mitteilungen der Depotbank versteuert werden. Bei der Fondspolice wird jedoch auch die Abgeltungssteuer auf die ordentlichen Erträge gestundet. Wird vorzeitig über einen Teilbetrag verfügt, so wird die Abgeltungssteuer auf die auf diesen Teilbetrag entfallenden ordentlichen Erträge und Kursgewinne berechnet. Läuft die Police bereits länger als 12 Jahre und ist gleichzeitig das 62. Lebensjahr vollendet, so erfolgt die Besteuerung nach dem nochmals günstigeren Halbeinkünfteverfahren.
Stundungsvorteil beim <b>Rebalancing</b> bzw. bei einem <b>Fondswechsel</b>	Beim Rebalancing bzw. bei einem Fondswechsel im Rahmen einer Direktanlage fällt sofort Abgeltungssteuer auf die Kursgewinne der verkauften Fondsanteile an. Bei der Fondspolice hingegen ist dieser Vorgang steuerlich irrelevant. Die Besteuerung erfolgt auch hier erst bei vorzeitiger Verfügung oder Endfälligkeit.
Endgültiger Steuervorteil durch <b>Mehrwertsteuerersparnis bei der Abschlussvergütung</b>	Während das Agio eines Investmentfonds umsatzsteuerfrei berechnet wird, muss bei der Abschlussvergütung einer Fonds-Vermögensverwaltung wie der Mehrwertphasen-Strategie die Abschlussvergütung plus 19% Mehrwertsteuer berechnet werden. Anders im Rahmen der Fondspolice, denn hier ist jedwede Abschlussvergütung umsatzsteuerfrei.
Endgültiger Steuervorteil durch <b>mehrwertsteuerfreie Servicegebühr</b>	Die Servicegebühr bzw. das laufende Betreuungshonorar ist im Rahmen der Direktanlage umsatzsteuerpflichtig. Im Rahmen der Fondspolice ist die laufende Vergütung für den Berater/Vermittler umsatzsteuerfrei.
Stundungsvorteil bei der <b>Besteuerung der Kickback-Erstattung</b>	Wird dem Anleger bei der Direktanlage die Bestandsprovision im Gegenzug gegen die Berechnung einer Servicegebühr oder eines laufenden Honorars erstattet, so ist diese Kickback-Erstattung abgeltungssteuerpflichtig. Anders bei der Fondspolice, denn hier erfolgt die Besteuerung dieses Vorteils ebenfalls erst bei vorzeitiger Verfügung bzw. Endfälligkeit.
<b>Gewinnminderung</b> durch Abschlussvergütung und laufende Service- bzw. Betreuungsgebühr	Abschlussvergütung und laufende Servicegebühren können bei der direkten Depotanlage nicht steuermindernd geltend gemacht werden. Derartige Aufwendungen sind pauschaliert im Rahmen des Sparerfreibetrages berücksichtigt. Bei der Fondspolice hingegen wird am Ende (bzw. bei vorzeitiger Entnahme) nur der Überschuss über die erfolgten Prämienzahlungen als Besteuerungsgrundlage herangezogen. Damit sind die Abschluss-

Endgültiger Steuervorteil durch **Halbeinkünfteverfahren** bei der Besteuerung nach mindestens 12 Jahren und gleichzeitiger Vollendung des 62. Lebensjahres bzw. durch **Steuerfreiheit im Erbschaftsfall**

vergütung und die laufenden Service- bzw. Betreuungsgebühren automatisch steuermindernd berücksichtigt.

Ab dem 13. Laufzeitjahr und gleichzeitiger Vollendung des 62. Lebensjahres werden Entnahmen oder endfällige Auszahlungen nur noch nach dem Halbeinkünfteverfahren versteuert. Zur Anwendung kommt der Einkommensteuersatz, der sich auf die Hälfte der aufgelaufenen Erträge errechnen würde. Beim aktuellen Spitzensteuersatz von 42% (ggfs. plus "Reichensteuer" von 45%) würden also statt 26,375% (Abgeltungssteuer inkl. Solidaritätszuschlag) maximal 21% bzw. 22,5% Einkommensteuerlast zzgl. Solidaritätszuschlag (evt. Kirchensteuer in beiden Fällen unberücksichtigt) anfallen. Berücksichtigen sollte man bei dieser Betrachtung aber die aktuelle Diskussion hinsichtlich der Abschaffung der Abgeltungssteuer (Begründung: "Alle Steuerschlupflöcher sind gestopft"). Dann ergäbe sich durch das Halbeinkünfteverfahren quasi eine Halbierung der Steuerlast auf die Erträge aus der Fondsanlage im Rahmen der Fondspolice. Kommt es jedoch zum Erbschaftsfall, so fällt überhaupt keine Steuer auf die Erträge der Fondsanlage im Rahmen der Fondspolice an, soweit die entsprechenden Freibeträge bei der Erbschaftssteuer nicht überschritten werden.